Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 150 (1984)

Heft: 6

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschriften

Soldat und Technik

SPz BMP-1 als mobile Ausbildungsstelle in der sowjetischen Offiziershochschule

Mit ihrer Hilfe sollen die Offiziersschüler mehr als bisher Gelegenheit haben, das Führen eines Zuges im Gefecht praktisch zu üben. Bei der mobilen Ausbildungsstelle handelt es sich um einen BMP-1, auf dessen Wannendeck nach Abnahme des Turmes zusätzliche acht Kommandanten-Drehkuppeln mit Sichtgeräten und Bordsprechanlage montiert wurden.

Für den Ausbilder ist ein Leitungspult eingebaut, das mit drei Kassetten-Tonbandgeräten, drei Umschaltern, einem Verstärker, einem Lautsprecher und einem Mikrophon ausgestattet ist. Ein weiterer am Leitungspult angeschlossener Lautsprecher ist aussen am Fahrzeug angebracht.

Die im Schützenpanzer befindlichen Offiziersschüler hören den Funkverkehr über die Bordsprechanlage mit.

Ausserdem wird der Funkverkehr auf den aussen am Fahrzeug angebrachten Lautsprecher übertragen. Auf diese Weise kann er auch von Schülern mitgehört werden, die sich ausserhalb der mobilen Ausbildungsstelle befinden.

Zum praktischen Üben des Ausbildungsthemas «Der MotSchützenzug im Angriff» wird die mobile Ausbildungsstelle beispielsweise wie folgt eingesetzt:

Jedem Offiziersschülerzug werden zwei serienmässige Schützenpanzer BMP-1 und eine mobile Ausbildungsstelle zugeteilt. In der mobilen Ausbildungsstelle nehmen acht Offiziersschüler Platz, die in der Rolle eines Zugführers eingesetzt werden sollen. Auf den beiden serienmässigen Schützenpanzern sitzen je eine Offiziersschülergruppe als OST-mässige Besatzung auf. Sie stellen die zweite und dritte Gruppe des Zuges dar.

Der Ausbilder übernimmt die Rolle des Kompaniechefs und stellt die Führer benachbarter Einheiten dar. In Form von Funkmeldungen präzisiert er den Auftrag und übermittelt Lagemeldungen. Er steuert ferner den Feindeinsatz und den Scheibenaufbau. Der als Zugführer eingeteilte Offiziersschüler nimmt die Feindlagemeldungen der unterstellten Gruppenführer entgegen, beurteilt die Lage, fasst Entschlüsse, erteilt den unterstellten Gruppenführern Aufträge und führt so den Zug.

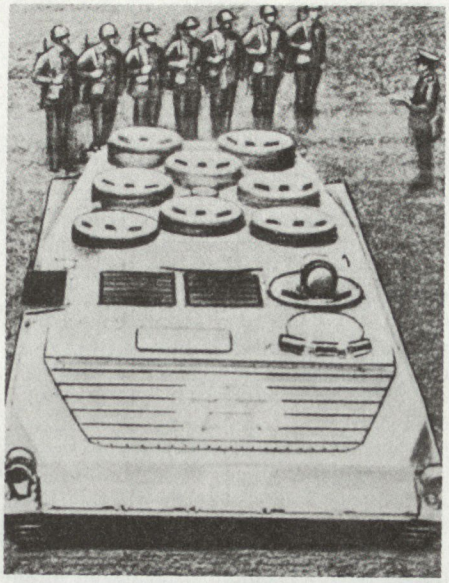

Bild 1: Frontansicht der mobilen Ausbildungsstelle.

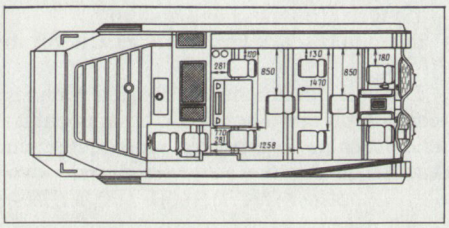

Bild 2: Platzverteilung in der mobilen Ausbildungsstelle (sowjetische Originalskizze).

Die übrigen in der Ausbildungsstelle befindlichen Schüler, die über die Bordsprechanlage die selben Informationen wie der eingesetzte Zugführer erhalten, beobachten das Gefechtsfeld, fassen der Lageentwicklung entsprechende Entschlüsse und erteilen ihre Befehle für den Einsatz des Zuges. Diesen Offiziersschülern ist nicht bekannt, wer von ihnen vom Ausbilder abgehört wird und wessen Befehle auf den Tonbandgeräten aufgezeichnet werden. Sie erfüllen deshalb alle Zugführeraufgaben, obschon ihre Befehle nicht in den Äther gehen.

Bei Einsatz der mobilen Ausbildungsstelle für eine vierstündige praktische Ausbildung «Führung des Zuges im Angriff» wird jeder der Offiziersschüler fünf- bis sechsmal (für insgesamt 25 bis 30 Minuten) als Zugführer tätig. Bei der Ausbildung ohne dieses Fahrzeug kam er nur ein- bis zweimal für insgesamt fünf bis sieben Minuten zum Einsatz. zb

(Aus Nr. 11/83)

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Das Schiessen mit direktem Richten während der Artillerievorbereitung

Die Vernichtung der Feuermittel und die Zerstörung der Verteidigungsanlagen des Gegners im direkten Schuss ist ein wichtiger Bereich der Artillerieeinheiten.

Aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges besitzt die Sowjetarmee reiche Erfahrung im Einsatz der Geschütze zur Artillerievorbereitung im direkten Schuss. Damals wurden je nach Art des Ziels Geschütze von 45-mm- bis 152-mm-Kaliber eingesetzt. Gegen besonders feste Ziele sogar 203-mm-Haubitzen. Der Stellungsbezug erfolgte während der Nacht vor dem Angriff auf 400 bis 1000 m Schussweite.

Am Beispiel einer taktischen Übung wird gezeigt, wie sich der Einsatz von Geschützen im direkten Schuss heutzutage abspielen kann.

Aus den Anweisungen seines Vorgesetzten ist dem Regiments-Artilleriechef bekannt, dass während der Periode der Artillerievorbereitung im Angriffsstreifen des Motorschützenbataillons vier eingegrabene Panzer, fünf Schützenpanzer und drei «ständige Feueranlagen» (Bunker) zu vernichten sind. Nach Beurteilung der Lage und der verfügbaren Mittel entschliesst sich der Rgt Art Chef dazu, eine Batterie 122-mm-Haubitzen D-30, zwei Panzerzüge und den PAL-Zug des angreifenden Bataillons einzusetzen.

In Übereinstimmung mit dem Entschluss des den Angriff führenden Kommandanten und nach den Anweisungen seines übergeordneten Artilleriekommandanten bereitet der Rgt Art Chef seinen Feuerplan vor. Jedes Geschütz, jeder Panzer und jede PAL erhält ein Ziel und ein Reserveziel zugewiesen. Den PAL sowie der Minenwerferbatterie des Bataillons werden zudem Schusssektoren zur Sicherung der Geschütze und Panzer zugewiesen. Gleichartige Aufträge erhalten auch die Einheiten der voraus operierenden Truppen.

Aufgrund des Feuerplanes und der vom Rgt Art Chef während der Rekognoszierung erhaltenen Anweisungen wählt der Kdt der Geschützbatterie zusammen mit den Zugführern und den Geschützführern die Geschützstellungen aus. Jedem Geschütz wird für das zugewiesene Ziel die Munitionsdotation und die Feuerdauer befohlen. Die Geschützführer kontrollieren nochmals die Zielvorrichtungen, bereiten die Munition vor und tarnen die Geschütze. Für die Vernichtung der Ziele wird nicht ein fester Zeitpunkt befohlen, sondern Beginn und Ende der Artillerievorbereitung. Dies gestattet die Feuereröffnung dann, wenn die Ziele gut sichtbar sind. Da die Geschütze in beträchtlicher Entfernung voneinander aufgestellt sind, werden zur Feuerführung Drahtverbindungen gelegt und für die Besammlung nach Erfüllung der Aufträge wird ein Besammlungspunkt befohlen.

Die Geschütze erfüllen ihre Aufgabe gut: Alle drei Bunker und ein Panzer werden mit dem ersten Schuss vernichtet, zwei weitere Panzer mit dem zweiten Schuss. Während des Schiessens befindet sich der Batteriekommandant mit seinen Aufklärern hinter den Geschützen, ungefähr in der Mitte der Stellung, mit Sicht auf den Gegner. Die Zugführer befinden sich bei einem ihrer Geschütze. Die mitwirkenden Panzer nehmen ihre Feuerstellungen kurz nach Beginn der Artillerievorbereitung ein.

Zu betonen ist, dass das Feuer mit direktem Richten in der Regel zu Beginn der Artillerievorbereitung ausgelöst wird, solange die Ziele noch gut sichtbar und nicht durch Staub und Granatrauch verdeckt sind. Aus dem gleichen Grunde ist es wichtig, die Ziele schon im ersten Schuss zu vernichten. es

(Aus Nr. 9/83) ■